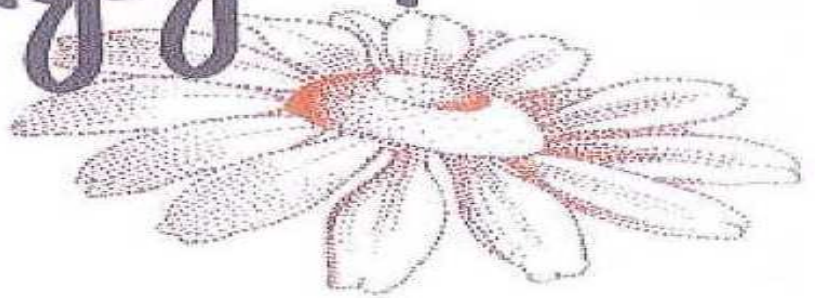


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

10. Dezember 2017 - 2. Advent - 92. Jahrgang - Nr. 50

## Tröstet, tröstet mein Volk!

Es gehört zu den schönsten, tröstlichsten und tiefsten Kompositionen, die ein Musiker je geschaffen hat: Das von Georg Friedrich Händel komponierte Stück „Tröstet, tröstet mein Volk!“ für das Oratorium „Der Messias“. Nach einem Schlaganfall am 21. August 1741 war der berühmte Komponist an einem Tiefpunkt seines Lebens angelangt. Er griff trotzdem zur Feder, vertonte die tröstlichen Worte aus dem Gottesknechtlied des Propheten Jesaja Kapitel 40: „Tröstet, tröstet mein Volk! Spricht euer Gott!

Drei Wochen arbeitete Händel ununterbrochen an seinem Werk, und so entstand eines der größten Werke der Kirchenmusik. Eine „Sternstunde der Menschheit“ hat es der Dichter Stefan Zweig später zu Recht genannt!

## Göttlicher Trost - am Tiefpunkt des Lebens

Wir alle erleben sie irgendwann einmal, die Tiefpunkte des Lebens. Es kann jeden von uns treffen: Eine Krankheit oder ein Unfall wirft uns aus der Bahn, der Tod eines lieben Menschen stürzt uns in tiefe Trauer, der Verlust von Heimat oder Arbeit wird zum Krisenerlebnis.

Manche Tiefpunkte und Lebenskrisen führen wir zurück auf eigene Schuld und eigenes Versagen, andere sind oft fremdverschuldet. Gerade in den Wochen vor Weihnachten, im Advent, scheinen sich manche Tiefpunkte zu verdichten. Die dunkle Jahreszeit mit den ungemütlichen, kalten Tagen trägt zusätzlich dazu bei, dass bei vielen die Stimmung auf dem Tiefpunkt ist. Depressionen und Suizide sind leider gerade jetzt an der Tagesordnung. Jeder trägt an seinem eigenen Elend.

Gerade hier, an den Tiefpunkten unseres Lebens, will Gott uns erreichen und Zuspruch schenken durch sein tröstliches Wort. ER meint jeden von uns ganz persönlich! „Redet mit Jerusalem freundlich und predigt ihr, dass ihre Schuld vergeben ist!“ Genau das ist der Sinn des Kommens des Messias: In ihm will Gott jeden von uns aufrichten, trösten, Schuld vergeben, Versöhnung stiften. „Alle Täler sollen erhöht werden, und alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, was uneben ist, soll gerade, was hügelig ist, soll eben werden!“ Diese Worte kann jeder von uns deuten auf sein eigenes Leben: Vieles darin gerät krumm und schief, obwohl wir uns abmühen.

## Der Trost der Musik

„Trost“ können wir alle brauchen, gerade in diesen adventlichen Tagen. Da ist es gut, sich ansprechen zu lassen von den schönsten Liedern des Advents. Vielleicht können wir uns ja auch Zeit nehmen, unser Herz und unser Ohr für das Händel-Oratorium „Der Messias“ zu öffnen. Diese wunderbaren Texte und Melodien kommen wie aus einer anderen, himmlischen Welt. Vielleicht erleben wir dabei auch eine kleine, adventliche Sternstunde, die uns tröstet, Hoffnung schenkt und Mut zuspricht.

Edgar Rohmert

Foto: Dieter Schütz /pixelio

*Dort, wo man Trost findet,  
ist man zu Hause.*

unbekannt

